

Siegmar Geiselberger

Oktober 2001

When I am Sixty-Four *

Mit 64 Jahren und nach 41 Jahren im Universitätsbauamt München gehe ich ab Februar 2002 in Rente. Ich hätte schon früher gehen können, aber meine Aufgabe war so interessant, dass ich gerne geblieben bin. Die Pressglas-Korrespondenz musste ich solange irgendwie nebenbei durchziehen.

Das könnte jetzt anders werden, wenn Sie mir die Treue halten! „Send me a postcard, drop me a line ...“*. Endlich hätte ich beispielsweise Zeit, in den Archiven in Tschechien nach Dokumenten über die Glaswerke und Raffinerien von Riedel, Harrach, Inwald, Hoffmann, Schlevogt ... zu suchen.

Aber:

Wenn ich die Pressglas-Korrespondenz im Jahr 2002 weiter herausgeben will, muss ich für 4 - 6 Ausgaben mit zusammen mindestens 600 Seiten 50 EURO (= ca. 100 DM) verlangen. Werden Sie mir dann auch noch die Treue halten?

Kosten und Unkosten der „Pressglas-Korrespondenz“ 1998/1999/2000/2001

Auch im Jahr 2001 hat sich der Leserkreis wieder erweitert: die gesamte Auflage besteht Ende 2001 aus rund 120 Ausgaben, davon gehen rund 65 an zahlende Leser und rund 55 kostenlos an Museen, Wissenschaftler und als Beleg-Exemplare nach England, Frankreich, Holland, Österreich, Polen, Schweden, Tschechien, Ungarn und den USA weg. Nach wie vor kostet auch der notwendige Schriftverkehr für Artikel und Bilder viel Porto. Insgesamt sind im Jahr 2001 Kosten von rund 4.000 DM für Porto, 1.500 DM für Papier und 4.000 DM für Toner sowie sonstige Ausgaben entstanden. Durch die Zahlungen von Lesern sowie vier erhebliche Spenden sind rund 7.000 DM herein gekommen. Das bedeutet, dass ich bei den 5 Ausgaben jeweils rund 500 DM zugesetzt habe. Wie bisher betrachte ich das neben meiner Arbeit als meinen Beitrag zum Aufbau einer aktuellen wissenschaftlichen Grundlage im Bereich Pressglas und wiederum als erledigt.

Sie werden sicher verstehen, dass ich meinen eigenen finanziellen Beitrag in tragbaren Grenzen halten möchte. (Ich möchte ja selber auch noch Gläser und Bücher kaufen können!)

Wie bisher will ich Ihnen gerne die Kosten der Pressglas-Korrespondenz vorrechnen:

Inzwischen habe ich mir privat die neueste Hardware beschafft, die zum Erarbeiten und Ausdrucken der „Pressglas-Korrespondenz“ notwendig ist. Sie werden feststellen können, dass ich bei der Kalkulation weder die Kosten meiner Arbeit noch irgendeine Abschreibung der Hardware in Höhe von rund 15.000 DM angerechnet habe.

Beim Ausdrucken aller bisher erschienenen Ausgaben der Pressglas-Korrespondenz für einen über das INTERNET gewonnenen neuen Leser in der Schweiz habe

ich vor kurzem festgestellt, dass man damit inzwischen leicht 4 breite Aktenordner füllen kann.

Bisher haben Sie für die 19 Ausgaben von Okt. 1998 bis Dez. 2001 mit 2960 Seiten, 3122 Bildern, 805 Artikeln und 26 Musterbüchern zusammen 150 DM bezahlt. Nach meinen Aufstellungen ist das der durchschnittliche Preis für 3 gute Pressgläser, je 1 Glas pro Jahr! Hat sich das für Sie gelohnt?

Ausg. PK	Seiten	Bilder	Artikel	Anhänge	Seiten
01-1998	34	38	17		0
02-1998	60	53	21		0
01-1999	60	84	15		0
02-1999	60	165	27		0
03-1999	64	101	15		0
04-1999	102	213	28		0
05-1999	98	179	40	Böhm. Glas	22
06-1999	78	120	37		0
zusammen	556	953	200		22
01-2000	106	106	50	2 Musterbücher	34
02-2000	160	255	68	8 Musterbücher	118
03-2000	120	185	48	7 Musterbücher	80
04-2000	138	235	75	5 Musterbücher	68
05-2000	138	245	72	1 Musterbücher	8
06-2000	138	151	51	7 Musterbücher	38
zusammen	800	1177	364	30	346
01-2001	142	246	53	6 Musterbücher	76
02-2001	164	249	47	6 Musterbücher	106
03-2001	148	300	65	4 Musterbücher	112
04-2001	64	84	28	2 Musterbücher	61
05-2001	204	113	48	8 Musterbücher	159
zus.	722	992	241	26	514
insg.	2078	3122	805	57	882

Kosten für Druck und Porto 2001

Ausg. PK	Seiten	Kosten / Ausg.	Auflage	Kosten / Druck	Kosten / Porto	Kosten zusammen
01-2001	218	9,06	110	996,69	698,00	1.566,69
02-2001	270	11,14	110	1.225,52	698,00	1.795,52
03-2001	260	10,74	115	1.235,22	798,00	1.805,22
04-2001	126	5,38	120	645,66	570,00	1.215,66
05-2001	326	13,38	120	1605,75	820,00	2197,75
insg.	1200			5708,84	3584,00	8580,84

Bei den Kosten für Porto sind die Gebühren vor bzw. nach 07/2001 zugrunde gelegt.

50.000 Blatt Papier kosten z.Z. 914 DM, der Toner für 9.000 Blatt kostet 556 DM. Daraus ergibt sich ein Preis von ca. 0,08 DM für ein zweiseitig bedrucktes Blatt. Die notwendigen Kuverts kosten 340 DM pro 1.000 Stück. 400 Seiten in einem Kuvert kosten also z.B. 200 x 0,08 + 0,34 = 16,34 DM + 4,40 DM Porto (in Deutschland!). 5 Ausgaben pro Jahr kosten dann ca. 100 DM ohne irgendeine Hardware und Arbeit!

Für das Thema „Pressglas“ hat sich Ihr finanzieller Beitrag und Ihre Zuarbeit mit Sicherheit gelohnt!

Der Kontakt zu vielen Sammlern konnte aufgebaut werden. Das lohnte sich wegen der vielen Beiträge, Bilder, Korrekturen, Ergänzungen und Hinweise.

Vor allem ist es auch gelungen, den Kontakt zu Museen aufzubauen und darüber auch Fachleute aus der Glas-Industrie - vor allem aus dem Gebiet Lausitz - zu finden, die noch über Wissen, Dokumente und Musterbücher verfügen und weitere Kollegen kennen Mit der Hilfe der Fachleute und Sammler konnten viele Musterbücher aufgefunden werden.

Stellvertretend für viele andere (siehe „Beiträge“) danke ich vor allem den Sammlern Arnulf Becker, Dr. Doris Billek, Herrn Hosch, Dieter Neumann, Marlene und Karl Reidel, Helmut Roesse, Klaudia Scharein, Max Steinkirchner, Maria Valentin, den Glasgaleristen Wilfried von Spaeth und Peter Rath, den Glasfachleuten Karlheinz Feistner, Dietrich Mauerhoff, Werner Schmidt und Werner Weinberger, den Museumsleuten Prof. Dr. Ingolf Bauer, Evelies Baumann, Elke Domke, Jochen Exner, Walter Frenzl, Dr. Michael Funk, Helena Horn und Frau Kempin, Petr Nový, Jaroslava Slabá, Dr. Helmut Wolf, Elisabeth Zizlsperger sowie den Glasforschern Bill Edwards, Frank Chiarenza, Dr. Manfred Franke, Ivo Haanstra, Dr. Gisela Haase, Rudolf Hais, Helmut Hannes, Carolus Hartmann, Rosemarie Lierke, James S. Measell, Peter Nest, Prof. Dr. Waltraud Neuwirth, Raymond Notley, Jörg Sachse, Christiane Sellner, Bob Smith, Walter Spiegl, Jane Shadel Spillmann, Dr. Elisa Steenberg, Glen & Steve Thistlewood. Ganz besonders möchte ich mich für die wertvolle und großzügige Hilfe von Madame Ingrid Schlevogt, Paris, bedanken!

Mit den Beiträgen der Sammler, Fachleute und Museen ist es gelungen, wenigstens einen Teil des hiesigen Rückstandes im Vergleich zur Forschung über die Entwicklung der amerikanischen Glas-Industrie gutzumachen.

Wichtige Musterbücher wurden gefunden und dokumentiert. Dabei hat sich gezeigt, dass mindestens ebenso wichtig wie das Sammeln von Gläsern das Suchen und Sammeln von Musterbüchern ist. Auch wenn Musterbücher der ersten Produktion ab dem letzten Viertel des 19. Jhdts. bis zum Ende des 1. Weltkriegs noch fehlen, konnte in der Pressglas-Korrespondenz ein wichtiger Teil der Produktion von Bernsdorf, Brockwitz, Fenne, Hoffmann / Schlevogt, von Streit, Walther, im Ausland Baccarat, Leerdam, Vallérysthal / Portieux, Val St. Lambert ... dokumentiert werden. Die Produktion von Pressglas in der DDR nach 1945 ist jetzt schon gut dokumentiert. Der Beitrag von Richard Süßmuth zum Design von Pressglas konnte aufgeklärt werden.

Zur Entwicklung der Glas-Industrie konnten erste Zeitafeln über Lothringen, Belgien, Niederlande, Westdeutschland, Ostdeutschland, Bayern, Schweden / Finnland, USA aufgebaut werden. Es gibt eine Datenbank mit 5.500 Datensätzen zu Glashütten und von Jochen Exner eine Datenbank über alle Glashütten in und neben der Lausitz.

Im digitalen Archiv der Pressglas-Korrespondenz gibt es Ende 2001 rund 5.500 Bilder von einzelnen Gläsern und auf den dokumentierten Seiten der Musterbücher mindestens 30.000 Bilder von gepressten Gläsern. Fast alle Bilder stehen über die Ausgaben der Pressglas-

Korrespondenz inzwischen auch Ihnen für Vergleiche zur Verfügung!

Forschungs-Projekt Pressglas:

Selbstverständlich soll die Pressglas-Korrespondenz weiter eine Hilfe für die Sammler sein.

Das Abonnement ist aber vor allem die Unterstützung eines Forschungs-Projekts zur Geschichte und Entwicklung der europäischen Glas-Industrie, besonders der Hohlglas-Industrie, auch im Vergleich mit der amerikanischen Hohlglas-Industrie.

Die 26 in der PK dokumentierten Musterbücher aus den 100 Jahren zwischen 1840 und 1945 erlauben einen ersten Blick auf die Entwicklung der industriellen Herstellung von Glas und den Wandel der Stile und Dekors.

Die dokumentierten Musterbücher aus der DDR dienen auch zur Abgrenzung der Produktion nach dem 2. Weltkrieg von der Produktion von Pressglas bis in den 2. Weltkrieg hinein. Aus dem Bereich der BRD sind mir bisher keine Musterbücher Pressglas nach 1945 bekannt geworden, wenn man von den Katalogen der Walther-Glas GmbH, Bad Driburg-Siebenstern, absieht.

Es gibt auch Sensationen:

Das Finden und Beschaffen von zwei originalen Musterbüchern von Launay & Hautin aus den Jahren um 1840 und 1841 mit Unterstützung durch Herrn Dr. Manfred Franke und Herrn Dieter Neumann. Das Finden und Beschaffen der Musterbücher Heinrich Hoffmann von 1927 und von Henry G. Schlevogt von 1939 durch Herrn Dieter Neumann und Madame Ingrid Schlevogt.

Selbstverständlich gibt es auch noch viel zu tun:

Die umfangreiche Produktion von Pressglas im ehemaligen Böhmen von 1836 bis 1945 ist immer noch nicht einmal annähernd dokumentiert, auch wenn einige Hinweise auf die Glaswerke Riedel bereits zusammengetragen werden konnten. Schon lange habe ich darauf gewartet, endlich in den Staatlichen Archiven in Tschechien suchen zu können und vor Ort alle Museen zu besuchen und mit den Museums-Fachleuten zu sprechen.

Ebenso fehlen noch weite Bereiche der westdeutschen Glas-Industrie, z.B. Ehrenfeld b. Köln, Heye, Siegart ...

Im Jahr 2002 sollte es endlich ein erstes Treffen der Pressglas-Sammler geben!

Herr Dr. Wolf vom Museum Theuern hatte bereits beim Symposium „Pressglas“ 2000 großzügig angeboten, für ein Treffen der Sammler zum Thema Pressglas das Museum Theuern zur Verfügung zu stellen. Durch eine notwendige Operation konnte ich dieses Angebot leider nicht nutzen. Im Jahr 2002 könnte aber rechtzeitig ein solches Treffen angegangen und zustande gebracht werden. Wie wichtig solche Treffen sind, zeigen die jährlichen Conventions der amerikanischen Sammler von gepresstem Milk Glass. Es gibt dort Vorträge, Glas-Expertisen, Tauschbörsen und Versteigerungen. Vor allem wird aber der so wichtige Kontakt unter den

Sammlern aufgebaut. Man lernt sich kennen und bekommt neue Tips.

Die Pressglas-Korrespondenz könnte 2002 in 4 statt 6 Ausgaben erscheinen:

Die Pressglas-Korrespondenz ist im Laufe der drei vergangenen Jahre immer dicker geworden. Das kommt vor allem daher, dass die Leser durch ihre Beiträge so viel Material zusammen getragen haben, das nicht wieder in meiner Ablage untergehen sollte. Bei manchen Lesern (und Kündigungen) habe ich allerdings den Eindruck bekommen, die Pressglas-Korrespondenz wird ihnen langsam zu dick und unheimlich!

Nachforschungen in Archiven werden notgedrungen viel Zeit beanspruchen. Die fehlt selbstverständlich - auch wenn ich 2002 als Rentner mehr Zeit habe - bei der Aufarbeitung der regelmäßigen Ausgaben der Pressglas-Korrespondenz. Auch vom Porto, das einen wesentlichen Teil der Kosten ausmacht, wäre es günstiger, nur 4 Ausgaben der Pressglas-Korrespondenz im Jahr heraus zu geben. Dr. Manfred Franke hat das von Anfang an vorgeschlagen. Der gesamte Umfang der Ausgaben wird sich dadurch sicher nicht verringern. Ich garantiere Ihnen auf jeden Fall wie bisher insgesamt 600 Seiten.

Der neue Preis kann sicher bis Ende 2003 gehalten werden.

Das Ausdrucken aller vorhandenen Ausgaben für neu geworbene Leser der Pressglas-Korrespondenz verursacht allmählich einen ziemlich hohen Zeitaufwand. Ehrlich gesagt, wäre es mir viel lieber, ich müsste für neue Leser nur eine Disk „brennen“. Leider haben aber halt noch viele Sammler weder PC noch Anschluss an das INTERNET.

Die Ausgaben der PK 1998-1999-2000

Mein Angebot für 1998/1999 lautete: mindestens 7 Ausgaben mit je 40 Seiten = 280 Seiten. Erhalten haben Sie von mir 8 Ausgaben mit 556 Seiten und 953 Abbildungen, d.h. mit mehr als 2.000 abgebildeten Gläsern.

Das Angebot für 2000 lautete mindestens 4 Ausgaben mit je 75 Seiten = 300 Seiten und rund 450 Abbildungen. Erhalten haben Sie von mir 6 Ausgaben mit 1.146 Seiten und 1.177 Abbildungen (mehr als 3.000 Gläser) sowie 30 Musterbücher mit unzähligen Gläsern.

Das Angebot für 2001 lautete mindestens 4 Ausgaben mit je 100 Seiten = 400 Seiten. Erhalten haben Sie von mir 5 Ausgaben mit 1.236 Seiten und 992 Abbildungen (mehr als 2.000 Gläser) sowie 26 Musterbücher mit unzähligen Gläsern.

Die Pressglas-Korrespondenz wurde nicht einfach von Jahr zu Jahr teurer, sondern auch viel umfangreicher! Die gelieferte Seite kostete für Sie 1998 je 7 Pfennige, im Jahr 2001 kostete sie 5 Pfennige - trotz der gestiegenen Kosten für Porto und Druck.

Ich bin sicher, dass sich die Herausgabe der Pressglas-Korrespondenz und Ihr finanzieller Beitrag auch für Sie gelohnt haben!

Deshalb bitte ich Sie, mir auch bei gestiegenen Kosten weiterhin dabei zu helfen, die Pressglas-Korrespondenz herauszugeben. Selbstverständlich freue ich mich dabei über finanzielle und redaktionelle Beiträge.

**Mein Angebot für das Jahr 2002:
50 EURO / 100 DM
für mindestens 600 Seiten Pressglas-
Korrespondenz!**

Garantiert werden mindestens 4 Ausgaben mit zusammen 600 Seiten. Dafür bitte ich Sie, für das Jahr 2002 möglichst bald 50 EURO auf mein Konto zu überweisen: **Sparkasse Gangkofen, BLZ 743 514 30, Konto 701 805, Siegmur Geiselberger**

Den Ausgaben 2001-5 und 2002-1 werde ich den Abonnenten Rechnungen beilegen mit der Bitte, 50 EURO auf mein Konto bei der Sparkasse Gangkofen, BLZ 743 514 30, Konto Nr. 701 805 zu überweisen.

Bitte werben Sie weiterhin Abonnenten!

www.pressglas-korrespondenz.de

Seit Oktober 2000 habe ich Hinweise auf den Inhalt aller Ausgaben der PK ins INTERNET gestellt und diese Website mit anderen verwandten Websites gekoppelt. Die Resonanz ist gut, wie in PK 2001-03 berichtet! Es konnten auch neue Abonnenten gewonnen werden.

Da nur wenige Leser bisher über einen INTERNET-Anschluss und über eine MAIL-Adresse verfügen, könnte der Versand bisher nur in Einzelfällen kostenlos über das INTERNET erfolgen. Dazu müssten die datenmäßig umfangreichen Ausgaben (durchschnittlich 60 MB) komprimiert werden und auch Dekomprimierungs-Programme sind noch nicht bei jedem Leser vorhanden. Nicht jeder Provider gewährleistet außerdem den Transport so umfangreicher Dateien. Die Porto-Kosten, die insgesamt anfallen, können schon wesentlich gedrückt werden, wenn wenigstens ein Teil der Korrespondenz (Texte / Bilder) über das INTERNET versandt werden kann. Beispielsweise kann ich die gesamte anfallende Korrespondenz mit befreundeten Organisationen oder Sammlern in den USA, in England und Holland bereits durch kostengünstige MAILs im INTERNET ersetzen.

Bitte geben Sie Ihre MAIL-Adresse an, sobald Sie über eine verfügen!

Weil sicher nicht alle Interessenten der PK die notwendige Ausrüstung besitzen werden, muss und wird es aber auch 2001 weiter eine gedruckte Ausgabe geben.

* Song aus dem Album „S^{gt}. Pepper's Lonely Hearts Club Band“, Beatles 1967

Siegmar Geiselberger

Dezember 2001

Verein Pressglas-Forschung e.V. (oder so ähnlich)

Ein Pressglas-Sammler und Leser der „Pressglas-Korrespondenz“ hat Ende November 2001 vorgeschlagen, einen Verein zu gründen, für den Gemeinnützigkeit beantragt und genehmigt werden könnte. Der Zweck des Vereins wäre - wie in „When I am Sixty-Four“ geschildert - ein Forschungs-Projekt Pressglas:

Die Erforschung der Geschichte und Entwicklung der europäischen Glas-Industrie, besonders der Hohlglas-Industrie, auch im Vergleich mit der amerikanischen Hohlglas-Industrie.

Selbstverständlich soll die „Pressglas-Korrespondenz“ auch weiter eine Hilfe für die Sammler sein.

Ein solcher Verein könnte einerseits das Forschungs-Projekt Pressglas unterstützen, andererseits aber - wie die entsprechenden zahlreichen Vereinigungen in den USA oder England - die Zusammenarbeit der Sammler fördern, was wiederum dem Forschungs-Projekt zugute käme.

Für einen solchen Verein könnten Spenden geworben werden, die von der Einkommensteuer absetzbar wären! Mit den Spenden zusätzlich zum Preis des Abonnements der Pressglas-Korrespondenz könnten Musterbücher u.a. erworben werden.

Was halten Sie davon?

Kennen Sie sich mit den notwendigen Formalitäten vielleicht aus?

Für die Gründung des Vereins werden mindestens 7 Personen gebraucht! Wollen Sie nicht mitmachen?

Bitte melden Sie sich bei mir!

Dipl. Ing. Siegmar Geiselberger, Riemberg / Angerbach, D - 84140 Gangkofen / Deutschland TEL (087 22) 83 73